

Bei Theaterpädagogik kommt man an Lingen nicht vorbei

Ausstellung „Fundorte.Fundstücke“ im Lingener Theater

wrog **LINGEN.** „Die Handgranaten der Regierenden sind Paragrafen“ steht auf einem Zettel, der noch bis 31. Januar im Foyer des Theaters an der Wilhelmshöhe in einer Vitrine hängen wird. Er ist nur eines der zahlreichen Exponate, die das Deutsche Archiv für Theaterpädagogik (DATP) dort ausstellt.

„Dies ist die deutschland- und europaweit einzige Einrichtung auf diesem Gebiet“, so Leiterin Prof. Marianne Streisand. Das 2007 gegründete Archiv stelle jetzt im Lingener Theater unter dem Titel „Fundorte.Fundstücke“ Exponate aus allen seinen Sammlungen aus. Da eine Vielzahl der Theaterpädagogen der ersten Generation bald in Rente gehen würde, erkannte man 2005 die Notwendigkeit, deren geistiges Erbe zu bewahren.

In seiner Eröffnungssprache wies Prof. Bernd Ruping, Leiter des Instituts für Theaterpädagogik der Fachhochschule (FH) Osnabrück am Standort Lingen, darauf hin, dass das Archiv eine „Dienstleistungseinrichtung für Studierende, Forschende und Theaterpraktiker“ sei.

„Das Archiv steht eng im Zusammenhang mit der Lehre“, betonte Streisand. Die Studierenden des fünften Semesters würden ein Modul „Archäologie der Theaterpädagogik“ absolvieren. Dort hätten sie Hintergrundtexte zu den Exponaten der Ausstellung verfasst. Ruping erläuterte das Ziel der Ausstellung: „Treten Sie nicht als

Hinnehmende, sondern als Nachspürende und Spurensucher gleichermaßen, das heißt als jemand, der seine eigene aktuelle Praxis vor dem geschichtlichen Fundstück befragt, an die Exponate heran.“

„Geboren in und aus dem Schoß der FH“, sei das finanziell nach wie vor gewagte Projekt auf Subventionen aus Politik und Wirtschaft angewiesen. „Die Finanzierung ist nur noch bis Ende 2010 gesichert, und wir überlegen, wie es weitergehen kann“, sagte Streisand. „Wenn man nicht freiwillig nach Lingen kommt, um zu forschen und zu studieren, dann möchten wir durch dieses Alleinstellungsmerkmal des Hochschulstandortes sicherstellen, dass man an Lingen in Sachen Theaterpädagogik nicht vorbeikommt“, gab sich Ruping zuversichtlich.

Die Stadt Lingen und der Landkreis Emsland hätten die Bedeutung des Archivs für die Region erkannt, hofft Ruping auf weitere finanzielle Unterstützung. Ohne Subventionen werden viele der Ausstellungsstücke wieder im Nirwana verschwinden. Es wäre genauso schade um die eingangs erwähnte Karte, die bei vielen Aufführungen eines Straßentheaters verteilt wurde und dezentweg sich der Künstler Uwe Krieger 1973 ein später eingestelltes Ermittlungsverfahren eines Münchener Oberstaatsanwaltes einhandelte.

Es bleibt zu hoffen, dass die Paragrafen, die „Handgranaten der Regierenden“, genügend finanzielle „Sprengkraft“ haben, um den Fortbestand und die Entwicklung des Archivs sicherzustellen.

Archiv für Theaterpädagogik

Das Deutsche Archiv für Theaterpädagogik (DATP) wurde am 1. September 2007 gegründet. Es dient der Information, Dokumentation und Forschung zur Geschichte und Gegenwart der Theaterpädagogik. Als archivwürdig bewertete Dokumente

aus der jüngeren und älteren Geschichte des Fachs werden gesichert und für Forschung, Lehre und künstlerische Praxis bereitgestellt. Derzeit beherbergt das Archiv sechs Sammlungen aus dem Besitz von Theaterpädagogen der „ersten Stunde“.

Geleitet wird das beim Institut für Theaterpädagogik der FH Osnabrück am Standort Lingen beheimatete und im Aufbau befindliche Archiv von Prof. Marianne Streisand. Kontakt: b.oevermann@fh-osnabrueck.de oder Tel.: 0591/80098-428



Das Ausstellungsdesign hat Thomas Iwainsky (links) entworfen. Für das Archiv sind (von rechts) die wissenschaftliche Mitarbeiterin Katharina Kolar, Leiterin Professor Marianne Streisand und Bernd Oevermann verantwortlich.

Foto: Wilfried Roggendorf